

L01877 Hugo von Hofmannsthal
an Arthur Schnitzler, 19. 9. [1909]

19 IX.

AUSSEE OBERTRESSEN 14.

mein guter lieber Arthur

5 ich freue mich von ganzem Herzen daßs Ihr ein zweites Kind habt. Ich kann mir denken daßs Sie es sich im Stillen gewünscht haben, und es ist zu nett von Olga, daßs Sie es Ihnen sofort geschenkt hat. Ja, ja, die eigenen Frauen sind doch etwas
10 sehr nettes und vielleicht noch netter als die Frauen der Andern, was meinen Sie, Sie geübter ROUÉ, EMERITIERTER ANATOL ETC., Sie Julian Fichtner, Waldemar von Sala – nein der Sala bin ja ich!

Kurz, ich freue mich sehr, daßs für HEINI der einsame Weg nun zu Ende ist und eine kleine Dämmerseele ihm Gesellschaft leisten wird, die sich hoffentlich bald zu einer griechischen Tänzerin entwickelt.

Ich hab Sie sehr lieb, mein lieber Arthur, und auch Ihre Arbeiten habe ich sehr lieb,
15 das gehört ja dazu. – Von diesen allen hat mir aber die letzte: »Brüderlein MEDARDUS Hiergeist« den allerschwächsten Eindruck gemacht, sowohl die Gestalten als die Fabel. Kommt das vielleicht daher, weil ich beides nicht kenne?

Ich habe eine Spieloper gemacht, die glaub ich hübsch ist. (Nicht so hübsch wie der tapfere Caffian) Und ferner bilde ich mir in den letzten Tagen stark ein daßs
20 ich meine (äußerst sehr veränderte) Florindocomödie in den nächsten Wochen fertig kriegen werde. Ich werde mich zu diesem Zweck etwas ifolieren, vielleicht in München oder so. Auf ein gutes Wiedersehen und vieles sehr herzliche an Olga.

Ihr

Arthur

© CUL, Schnitzler, B 43.

Brief, 1 Blatt, 4 Seiten, 1374 Zeichen

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Schnitzler: mit Bleistift datiert: »19/X 909.« und beschriftet: »HOFMANSTHAL«

Ordnung: 1) mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »309« 2) mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »307«

⊞ Hugo von Hofmannsthal, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel*. Frankfurt am Main: S. Fischer 1964, S. 246.